

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 75. Dienstag, den 13. September 1831.

Bemerkungen über die Frage, ob die asiatische Cholera contagiös ist.

(Beschluß.)

Aus allen Nachrichten geht hervor, daß, nachdem die Krankheit allgemeiner verbreitet war, keine Einschließung, keine Absonderung von andern Menschen, vollkommene Sicherheit gewährte, sondern nun keine andere Erklärung als die, daß die ganze Luft gleichsam mit dem Krankheitsstoffe erfüllt sey, übrig blieb. Wir dürfen daher wohl annehmen, daß vielleicht bei den an einem Orte nur sehr einzeln eintretenden Krankheitsfällen eine, vom Furchterregen möglichst entfernte, Sperrung der Häuser, nie aber ein gewaltsames Fortführen der Kranken aus ihren Häusern, nützlich seyn kann; aber hat einmal die Krankheit sich durch die Stadt verbreitet, so sind gewiß alle, die Angst und Furcht vermehrenden, Maaßregeln nachtheilig, und es scheint dann nichts anders übrig zu bleiben, als Jeden den Weg gehn zu lassen, den zu verfolgen er für Pflicht hält.

Last uns also, das, dünkt mich, ist das erste Resultat dieser Betrachtungen, jetzt, da wir noch frei von der Krankheit sind, unsre Regierungen bei den abwehrenden Maaßregeln eifrig unterstützen. Weder Leichtsin, noch Eigennuß veranlasse uns, diese Maaßregeln geringe zu

schätzen oder zu vernachlässigen. Sehen wir gleich, daß menschliche Mittel zu schwach sind, um absolute Sicherheit zu gewähren, so laßt uns doch bedenken, daß es die von dem Regierer der menschlichen Schicksale selbst uns gegebene Bestimmung ist, den irdischen Uebeln durch menschliche Mittel entgegen zu arbeiten. Oft schon sind die Anstrengungen der — wenn gleich schwachen — menschlichen Kräfte gesegnet gewesen, und haben ihren Zweck selbst da erreicht, wo man es kaum zu hoffen wagen dürfte. Und in unserm Falle ist selbst ein Gewinn an Zeit schon ein großer Gewinn. So sehr auch jetzt die Krankheit in allen Jahreszeiten und in allen Verhältnissen vorzurücken scheint, so ist sie doch nicht ganz unabhängig von andern Naturereignissen. So gut sie im Jahre 1822, wo sie Orenburg schon erreicht hatte, dort im Winter ihr Ziel fand, und — so viel mir bekannt ist — in einigen Jahren nicht wieder erschien, so gut könnte sie auch an der Elbe ihre Gränzen finden; denn Mangel an Wahrscheinlichkeit ist nicht Unmöglichkeit. Und überdieß hat der Zeitgewinn hier einen andern Nutzen. Mit jedem Monate lernt man die Krankheit genauer kennen. Und da es nach allen Nachrichten scheint, daß die Heilung in dem ersten Momente des Ausbruchs, wenn nur die ersten schwachen Vorboten eintreten, nicht so schwer ist; so dürfen

wir wohl hoffen, daß die Kenntniß der unschädlichen Mittel, die im ersten Augenblicke oft von ungemeiner Wirksamkeit seyn sollen, bald allgemeiner werde. Es ist wohl gewiß, daß die Zahl der an der Cholera Sterbenden hauptsächlich dadurch groß wird, weil, namentlich die ärmere Volksklasse, sich erst an den Arzt wendet, wenn es zu spät ist, und daß eine unter alle Stände verbreitete Anzeige der Mittel, die man im ersten Augenblicke anwenden muß, um die Fortschritte der Krankheit bis zur Ankunft des Arztes wenigstens aufzuhalten, die Gefahr in hohem Grade vermindern wird.

Aber sollte unsre Gegend und unsre Stadt das Uebel treffen, so laßt uns, das ist das zweite Resultat jener Betrachtungen, nicht muthlos seyn, und nicht denen unsre Hilfe und unsern Trost versagen, denen wir sie schuldig sind. Der, welcher mit Kraft und Muth seine Pflicht in so entscheidendem Augenblicke thut, hat in dieser muthigen Aufregung aller seiner Körpers- und Geisteskraft eine Schutzwehr gegen die Ansteckung, und je mehr er es über sich vermag, nicht an sich und an drohende Gefahr zu denken; je rascher seine Thätigkeit ist, desto eher wird die Gefahr an ihm vorübergehn. Es ist eine Forderung des Unmöglichen, wenn man fordert, furchtlos zu seyn; aber die Forderung wollen wir Alle an uns machen, der Furcht kräftig entgegen zu arbeiten, und — um endlich das rechte Wort auszusprechen — mit Vertrauen auf Gott unsre Pflicht zu thun, und die Ueberzeugung in uns zu befestigen, daß nur unsre Pflicht uns leiten darf, der Erfolg aber einer höhern Hand zu überlassen ist.

Und endlich laßt uns auch die Gefahr nicht in einem noch furchtbarern Lichte ansehen, als es nöthig ist. In Danzig, einer Stadt von 44,000 Einwohnern, sind, wenn ich mich recht erinnere, noch nicht 800 Menschen, also nur

der 55ste Mensch gestorben; wir können daher folgende sehr einleuchtende Vergleichung anstellen. Wenn wir am Neujahrstage uns fragen, werden wir denn wohl das nächste neue Jahr erleben, so denken wir nicht mit so ängstlicher Furcht daran, daß in diesem Jahre etwa von 30 bis 35 Menschen einer stirbt; warum wollen wir denn so kindisch ängstlich seyn, wenn an der Cholera, in 2 Monaten der 50ste Mensch stirbt?

Bemerkenswerthes.

In England standen sich angesehene Theaterdichter schon im 17. Jahrhunderte sehr gut. John Dryden war als solcher bei einer der Londoner Bühnen angestellt, und verpflichtet, jedes Jahr drei Stücke zu schreiben. Und er hatte für seinen einen und einen Viertel Antheil (for his Share and a quarter) jährlich eine Einnahme von drei bis vier hundert Pfund. Selten aber kam er seiner Verbindlichkeit vollkommen nach. Ja, er ließ sogar bisweilen ein Stück an die andere Gesellschaft ab. Welcher deutsche Dichter aber hätte sich rühmen können, in früherer Zeit für ein Stück 1800 und mehr Thaler zu ziehen, wie es Dryden laut diesem Contract damals hatte?

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 13. September:

Fidelio,

Oper in zwei Aufzügen, aus dem Französischen, von Treitschke. Musik von Beethoven.

Personen:

Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses.	Herr Riese.
Florestan, ein Gefangener.	— Subr.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen: Fidelio.	Mad. Pirscher.
Rocco, Kerkermeister.	Herr Fischer.
Marzelline, seine Tochter.	Ulle. Bütt. d. J.
Jacquino, Pfortner.	Herr Pollack.
Don Fernando, Minister.	— Pögnier.
Ein Officier.	— Bollett.
Staatsgefängene. Officiere. Wachen. Beil.	

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse, einige Meilen von Sevilla, vor.

Anfang um 6 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ auf 9 Uhr.

Provisorischer Redacteur: D. G. W. Becker.

B ö r s e i n L e i p z i g,

v o m 12. S e p t e m b e r 1831.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.		P.	G.
Königl. sächsische			<i>Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.</i>		
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.....	—	—
grosse.....	97	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....	—	84
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr.....	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	102½	Cammer-Credit-Cassen-Scheine		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	102½	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.			à 3 pCt. Litt. B. D. von 500	—	—
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—	und 50 Thlr.....	—	—
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar		
Cammer-Credit-Cassen-Scheine			von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....	—	—
Litt. Bb. Cc. Dd.			v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	<i>Excl.d. Zinsen v. 1. Jan. od. 1. Jul. an.</i>		
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe von 1830.		
Spitz-Scheine, unverzinsbar			à 3 pCt.	97	—
à 28 und 30 Thlr.	—	—	grosse.....	—	97½
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,	—	—	kleinere.....	—	—
44, 46 und 48 Thlr.....	—	—			

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	138	—
do.	2 Mt.	—	137½
Augsburg in Ct.....	k. S.	—	100½
do.	2 Mt.	—	—
Berlin in Ct.	k. S.	103	—
do.	2 Mt.	103½	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	110	—
do.	2 Mt.	—	109
Breslau in Ct.....	k. S.	103½	—
do.	2 Mt.	103½	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100½	—
do.	2 Mt.	—	—
Hamburg in Banco.....	k. S.	147½	—
do.	2 Mt.	146½	—
London pr. L. St.....	2 Mt.	6.144	—
do.	3 Mt.	6.134	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S.	79	—
do.	2 Mt.	—	—
do.	3 Mt.	—	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	—	101½
do.	2 Mt.	—	—
do.	3 Mt.	—	99½

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.

		Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.....		—	109½
Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....		—	13½
Kaiserl. do. do.....		—	13½
Bresl. do. à 65½ As do.....		—	12½
Passir. do. à 65 As do.....		—	12
Species.....		—	17
Verl. { Preuss. Courant.....		—	102½
{ K. sächs. Cassenbillets.....	101½	—	—
Gold p. Mark fein köln.....		—	—
Silber 13löth. u. dar. pr. do.....		—	—
do. niederhaltig... do.....		—	—
—			
K. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl.		—	—
Dergl. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.		—	—
Actien der Wiener Bank in Fl.	990	—	—
K. k. östr. Metall. à 5 pCt. ...	81	—	—
do. seit 1829 à 4 pCt.	70	—	—
K. pr. Staats-Schuld-Scheine		—	—
à 4½ in preuss. Ct.....	90½	—	—
Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.		—	—
poln. in pr. Cour.....		—	—

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theater-Anzeige. Morgen, den 14. September: Das Leben ein Traum, Schauspiel in fünf Aufzügen, von West.

Literarische Anzeige. Bei Friedrich Fleischer, Grimma'sche Gasse Nr. 755, ist so eben erschienen:

M. S. Schmalk, Blicke des Glaubens auf das zu neuem Leben erwachte Vaterland. Predigt am Tage der feierlichen Uebergabe der Verfassungsurkunde für das Königreich Sachsen an die Stände des Landes, am 4. September 1831. gr. 8. geh. Preis 3 Gr.

E r g e b e n e A n z e i g e.

Auf Veranlassung des Herrn Hof- und Medicinalraths Ritters D. Clarus werden in den hiesigen Apotheken mehrere, als wirksam empfohlene, Schutz- und Hilfsmittel gegen die asiatische Cholera zum Verkauf vorräthig gehalten, und erlauben wir uns daher einem verehrten Publico, mit Genehmigung des Herrn Hof- und Medicinalraths D. Clarus, hiervon schuldige Anzeige zu machen.

Es bestehen diese Mittel hauptsächlich

- 1) in allen bekannten lustreinigenden und die Miasmen zerstörenden Räucherungsmitteln;
- 2) in dem in der preussischen Staatszeitung zum innerlichen Gebrauch empfohlenen Präservativ des D. Schäfer;
- 3) in einer spirituellen Einreibung, dem sogenannten Wisnitscher Mittel;
- 4) in einem aromatischen Essig zum Reinigen des Mundes und zum Besprengen der Zimmer und dem Vinaigre de quatre voleurs;
- 5) in einem Riechmittel, aus der stärksten, mit ätherischen Oelen etc. gemischten Essigsäure bestehend;
- 6) in dem unter dem Namen des Lemberger oder Lowkowitz'schen Pflasters bekannten Harzpflaster, und
- 7) in mehreren Sorten Zeltchen oder Plätzchen, als:

Kamillenplätzchen,
Pfeffermünzplätzchen,
Krausmünzplätzchen,
Sageputplätzchen,
Kalmusplätzchen und
Wacholderplätzchen.

Jedes dieser Mittel wird mit der Etiquette derjenigen Apotheke, aus welcher es entnommen wird, abgegeben, und das Publicum dadurch sicher gestellt, daß es ein zuverlässiges und streng nach der Vorschrift bereitetes Medicament erhält. Wir finden um so nöthiger, hierauf aufmerksam zu machen, als uns bereits einige solcher Mittel zu Gesichte kamen, die von den in unsern Officinen bereiteten bedeutend verschieden waren, und durch ihre minder kräftige Beschaffenheit die Winkel-Laboratoria satfsam bezeichnen, aus welchen sie hervorgegangen sind. Zur Sicherstellung eines verehrten Publicums bemerken wir jedoch, daß von jetzt an diese unberufenen und gesetzwidrigen Laboranten zur Bestrafung angezeigt werden sollen, und indem wir dabei mehr den eignen Vortheil unsrer Mitbürger, als unser Interesse vor Augen haben, warnen wir nur noch vor dem Ankaufe solcher minder kräftiger und deshalb unzuverlässiger Mittel aus Ueberzeugung und Pflicht. Leipzig, am 11. September 1831.

Die hiesigen Apotheker.

G e s u n d h e i t s - C e r t i f i c a t e.

Außer den schon angekündigten Waaren-Certificaten für Leipzig, auf fein Papier à 1 Thlr. 8 Gr. pr. 100 Stück in duplo, ist auch noch das nämliche Schema auf geringerem Papier ebenfalls in Steindruck à 22 Gr. pr. 100 Stück oder à 5 $\frac{1}{2}$ Gr. pr. Buch von 24 Bogen zu haben bei
C. D. Ebscher, am Markte Nr. 337.

Nachricht für Blumenfreunde.

E. Kruyff, Blumist aus Sassenheim bei Harlem, zeigt allen Blumenfreunden hiermit an, dass er mit einem vollständigen Sortiment aller Arten holländischer Blumenzwiebeln, Sämereien und getrockneten Gemüsen die Michaelismesse besucht, und bittet seine verehrten auswärtigen Kunden, ihre Bestellungen baldigst einzusenden, damit dieselben in der ersten Messwoche abgesendet werden können. Petersstrasse Nr. 120, dem Hirsche gegenüber.

Anzeige. Elastische Bruchbandagen, Bruchbandagensfedern, so wie alle andere nach chirurgischen Grundsätzen gefertigten Bandagen und Maschinen, sind in großer Auswahl von bekannter Güte zu den billigsten Preisen zu haben bei

Franz Schramm, Bandagenfabrikant in Leipzig, Halle'sche Gasse Nr. 462.

Haus-Verkauf. In der Mitte des Dorfes Eythra, unweit des herrschaftlichen Parks, steht ein geschmackvoll gebautes Haus, in welchem sich mehrere Stuben und Kammern, eine geräumige Küche und ein Keller befinden, und wozu noch besonders ein Waschhaus nebst Holzschuppen gehört, aus freier Hand zu verkaufen. Die gesunde Lage dieser Besizung, so wie die vorzüglich gepflegten Gartenanlagen, womit dieselbe umgeben ist, dürften Freunden des stillen Landlebens jetzt besonders willkommen seyn. Kauflustige finden in der Handlung von P. A. Dallerer auf der Petersstraße eine nähere Beschreibung dieses Grundstücks, und mögen sich des Kaufs halber an die gegenwärtige Besizerin desselben — jedoch ohne Unterhändler — gefälligst wenden. Sophie verm. Kentschreiber Kreyser, in Eythra.

Wagen-Verkauf. Eine modern gebaute Batarde, zur Reise und zum Fahren in der Stadt tauglich, als ein bequemer vierstziger, gut conditionirter Scheibenwagen, sind zu verkaufen durch den Lackirer Herrn Müller, in Herrn Kammerrath Ploßens Hause auf der Holzgasse.

Verkauf. Gesunde, schön gewachsene Kirschen-, Birnen- und Aepfelbäume in vorzüglichen Sorten, Nußbäume, diverse Sträucher und Bäume zu englischen Anpflanzungen, sind in billigen Preisen zu haben beim Gärtner Nienhagen in Abtnaundorf.

Verkauf. Eine Partie gut gehaltener und mit Knospen versehener Blumen in Töpfen, als: rothe und weiße Camilien, gefüllte Blumen, Pelargonien, Cactus, Rosen, Drangerie, Oleander und dergleichen, so wie mehrere Bücher, stehen billig zu verkaufen auf dem Ransstädter Steinwege, in der goldnen Laute Nr. 1060, dritte Etage.

Verkauf. Eine reiche Auswahl in billigen

Seidenwaaren,

in Kattun, in Lüftrés und in wollenen Sachen, zu Kleidern, Derröcken und Mänteln, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Verkauf. Vorzüglich gute

Eisch- und Tranchirmesser

zu den billigsten Preisen empfiehlt die kurze Waarenhandlung von Wm. Bertram, Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkt gegenüber.

Verkauf. Als Schutzmittel gegen die Cholera empfehlen:

Echten Vinaigre de 4 voleurs, die Originalflasche 12 Gr.,

D. H. Cadens Mundwasser gegen Ansteckung, das Glas 12 Gr.,

Echte Eau de Cologne, prima qual., das Glas 8 Gr.,

Nettare di Napoli, die Originalflasche 1 Ducaten,

Echt engl. Pfeffermünz-Essenz, das Glas 1 Thlr.

Gebrüder Tecklenburg.

Verkauf.

Krausemünz - und Kamillen - Bonbons,

so wie Pfeffermünzküchel, sind täglich gut und frisch zu haben bei
Wilhelm Richter, Conditor, Fleischergasse, goldnes Schiff.

Verkauf. Ein sehr nahe von hier und gesund gelegenes Landgrundstück, zu verschiede-
nem Behufe brauchbar, ist, nebst einem Garten, unerhört billig zu verkaufen durch Bohne in
Nr. 1281.

Verkauf. Pest-Essig, nach dem angekündigten Recept bereitet, ist zu 6 St. pr. Bot-
teille zu haben bei Wilh. Penzler (Ritterstraße.)

Verkauf. Ein Fortepiano in Flügelform steht einer Veränderung halber billig zu ver-
kaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Canaster - Cigarren, à 100 Stück 24 Gr.,

von vorzüglicher Qualität, empfiehlt F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Weißer Weinessig

zur Aufsehung von Kräutern, so wie gut gefertigter Kräutereßig zur Abwendung der Cholera,
ist stets zu haben bei J. W. Schlauersbach, in Volkmarisdorf.

Kamillen - und Krausemünzbonbons

sind täglich frisch und gut zu haben bei Georg Rintschy, der Post gegenüber.

Krausemünz -, Kamillen - und Wachholder - Bonbons,

vielfältig als Schutz gegen die Cholera empfohlen, sind täglich frisch zu haben bei
L. Noelv, Petersstraße Nr. 28.

Die Watten - Fabrik von Joh. Gottl. Richter,

Hainstraße, großes Joachimsthal Nr. 343,
empfehlen zu bevorstehendem Winter alle Sorten baumwollene und Bergwatten, und
verspricht bei guter Waare stets die billigsten Preise.
Alte Watte wird à Stück 1½ Gr. wieder aufgearbeitet.

Gewölbe - Veränderung.

Karl Schubert macht hierdurch höflich bekannt, daß er seine Kunst-,
Spiel-, Galanterie- und kurze Waaren-Handlung von Auerbachs Hofe in das bisher von dem
Herrn Julius Wunder inne gehabte Gewölbe, am Markte Nr. 170, verlegt hat, und
sichert seinen schätzbaren Abkäufern unverändert billige und gewissenhafte Bedienung zu.

Local - Veränderung.

Mein Geschäfts-Local ist von jetzt an am Markte Nr. 1, über dem Locale
der Herren Friederici & Comp., wo mit dem

Ausverkauf

meines Waarenlagers

fortfahre. Leipzig, den 8. September 1831.

Julius Wunder.

Logisveränderung. Seit dem 7ten d. M. wohne ich in der ersten Etage des D. Herrmann'schen Hauses auf der Burgstraße Nr. 92.

D. Trautmann sen., Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Wohnungs-Veränderung. Daß ich mein Logis verändert habe, zeige ich hiermit meinen geehrtesten Kunden ergebenst an. Barfußgäßchen Nr. 176, eine Treppe hoch.

Karoline Meißner, Putzmacherin.

Offene Stellen für Apotheker.

Fünf Apothekergehilfen können sofort oder Michaeli d. J. unter vortheilhaften Bedingungen noch Anstellung erhalten durch die Commissions- und Geschäfts-Anstalt in Braunschweig, von Clemens Barnecke Nr. 753.

Gesuch. Ein ordentliches und ehrliches Mädchen, welches im Nähen und andern weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, kann von Michaeli d. J. an, bei Zusicherung guter Behandlung, in einen ruhigen Dienst treten. Das Nähere zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 100, 3 Treppen.

Kost- und Logis-Gesuch. Ein unverheiratheter Mann sucht eine Stube und Kammer in einer stillen bürgerlichen Haushaltung, es sey in der Stadt oder in der Vorstadt, und wo er zugleich beköstigt werden kann. Anerbietungen unter der Adresse M. B. wird die Expedition dieses Blattes befördern.

Mietbgesuch. Eine möglichst anständige, mit angenehmer Lage und Aussicht verbundene Wohnung von zwei Stuben in bestem Stande, und eine oder zwei Treppen hoch, wird, ohne Meubles, von einem einzelnen Herrn sofort oder zu Michaeli zu miethen gesucht.

Schriftliche Anzeigen werden unter Adresse B. im Brühl Nr. 419, eine Treppe hoch, erbeten.

Verpachtung. Der herrschaftliche Küchengarten, nebst Benutzung des Gewächshauses in Abtnaundorf, ist von Weihnachten 1831 an zu verpachten. Das Nähere bei dem Besitzer.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube nebst Kammer, in der schönsten Lage der Grimma'schen Vorstadt, ist von Michaeli an an ledige Herren zu vermieten, und das Nähere zu erfahren Quergasse Nr. 1189, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Eine sehr angenehme und ruhige Wohnung, mit Zubehör und Meubles, in der Nähe der Bürgerschulpforte, mit der Aussicht auf die Promenade, ist von nächste Michaeli an einen soliden Herrn zu vermieten. Näheres im Stadtpfeifergäßchen Nr. 656e, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Auf dem alten Neumarkte Nr. 672, 2 Treppen hoch vorn heraus, ist eine Stube nebst Stubenkammer an ledige Herren zu vermieten. Zu erfragen 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist künftige Ostern auf dem Brühl im Tiger die zweite Etage vorn heraus, bestehend aus fünf Stuben, Alkoven, Küche, Speisekammer, Keller und Holzraum. Nähere Nachricht daselbst bei Fr. Chr. Dürr.

Zu vermieten ist gegen einen billigen Zins, sogleich oder von Michaeli an, eine helle Stube mit Alkoven für einen einzelnen Herrn. Näheres zu erfragen Schloßgasse Nr. 133, 3 Treppen hoch.

* * * Es ist ein eisernes Gitter gewaltsamer Weise herausgerissen und gestohlen worden. Beim etwaigen Verkauf bittet man davon Anzeige auf der Johannisgasse Nr. 1267, gegen eine Belohnung von 12 Gr., zu machen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Durch Verwechslung ist eine, am Abende des 30. vorigen Monats im Locale der Sicherheits-Deputation abgegebene, unten näher bezeichnete Flinte in fremde Hände gekommen. Der jetzige Inhaber derselben wird gebeten, selbige beim Hausmann Schröter ebenbaselbst abzugeben.

Die Flinte ist ein Selliersches Gewehr, hat ein Bayonnett, und ist an mehreren Stellen mit Nr. 7. bezeichnet und mit einem schwarzen Rieme versehen, an welchem inwendig ebenfalls die Nr. 7., so wie der Name des rechtmäßigen Eigenthümers, steht.

Leipzig, den 9. September 1831.

Zhorzettel vom 12. September 1831.

S r i m m a ' s c h e s Z h o r.		U.	
Gestern Abend.			
Fr. Rfm. Schmidt, a. Magdeburg, v. Grimma, bei Kirchbaum	5		
Fr. Rfm. Scheide, aus Aachen, v. Dresden, in St. Wien	8		
Vormittag.			
Die Dresdner Postkutsche	6		
Auf der Dresdner Gilpost: Fr. Rfm. Grab, v. Solingen, unbestimmt	7		
Die Frankfurter fabr. Post	8		
Nachmittag.			
Fr. Rfm. Ebner, v. hier, v. Dresden zurück	1		
Fr. Weigel, Steuer-Exp. v. hier, v. Dresden zur. Dlle. Seypp, v. hier, v. Eilenburg zurück.	8		
Fr. D. Scheidt, v. Dresden, im Hotel de Pol.	8		
H a l l e ' s c h e s Z h o r.		U.	
Gestern Abend.			
Fr. Gräfin v. Seidewitz nebst Gesellschaft, v. München, im Hotel de Bav.	5		
Hrn. Kfl. Barthels u. Schütte, v. Bremen, im Hotel de Bav. u. im Hotel de Russie	6		
Fr. Rfm. Wolff u. Fr. Schwerin, v. Hamburg, bei Auerbach	6		
Vormittag.			
Die Berliner Post	4		
Eine Estafette von Delitzsch	5		
Die Hamburger reitende Post	6		
Fr. D. Moser, v. Halle, bei Schwabe	10		
Fr. Hblsm. Schönfelder, v. Braunschweig, unbest.			
Fr. Rfm. Schmidt, v. hier, v. Delitzsch zurück.			
Fr. Rfm. Hartwig, v. Halle, unbest.			
Fr. Rfm. Harck, v. hier, v. Roitzsch zurück.			
Fr. Bürgermstr. Meißner u. Fr. Banq. Kaskel, v. Bitterfeld u. Dresden, unbest.			
Mad. u. Dlle. Heydenreich, v. hier, von Delitzsch zurück.			
K a n s t ä d t e r Z h o r.		U.	
Gestern Abend.			
Auf der Frankfurter Gilpost: Frn. Kfl. Schwabe u. Müller, a. Magdeburg u. Eberfeld, v. Raumburg, in Nr. 401 u. in St. Berlin, Fr. Hblsgb. Läger, a. Berlin, v. Raumburg, in St. Hamb., Fr. Def. Georgsohn, a. Elbing, von Eisenach	6		
im Hotel de Bav., Fr. Morisson, von London, im Hotel de Russie, Mad. Baurtravers, von Neuenburg, pass. durch, Fr. D. Stieglitz und Dlle. Adler, v. hier, v. Gotha u. Weimar zur.			5
Fr. Zinn, Gerbermstr. von Raumburg, in Stadt Frankfurt a. M.	8		
Auf der Rastler Post: Fr. Hofr. u. Ritter D. Thiesius u. Fr. Maler Thieme, v. hier, v. Mühlhausen u. Quersfurt zurück, Fr. Act. Ulrich, v. Merseburg, u. Fr. Schmidt, v. Quersfurt, unbest.	12		
Vormittag.			
Der Frankfurter Postwaggon	8		
Fr. v. Dyhern, a. Dresden, v. Weissenfels, p. d.	10		
Fr. Reg.-Rath Pfeifer, v. Merseburg, pass. durch	11		
Nachmittag.			
Fr. Buchhblsgb. Seyffarth, a. Eilenburg, v. Merseburg, unbestimmt	2		
Fr. Rfm. Hiller, a. Grünberg, u. Fr. Instrumentm. Beyer, v. Raumburg, pass. durch	2		
Hrn. Kauf- u. Hblsl. Kristeller und Moses, aus Wollstein, von Raumburg, im w. Rosß und bei Pleßsch	2		
Die Frankfurter reitende Post	3		
Auf der Rädner Gilpost: Frn. Kfl. Max u. Stoll, a. Breslau u. Mailand, v. Bremen und Halle, unbestimmt	4		
P e t e r s t h o r.		U.	
Gestern Abend.			
Fr. Rfm. Grumpelt, v. Pegau, bei Blankenburg	7		
Fr. Optm. du Bigneau, a. Berlin, v. Nürnberg, im Hotel de Pol.	7		
Fr. Cand. Fürbringer, v. Gera, in Nr. 809	7		
Fr. Pächter Schirmeister u. Dlle. Schirmeister, v. Zeig, in der Laute.			
H o s p i t a l t h o r.		U.	
Vormittag.			
Auf der Prager Gilpost: Fr. Rfm. Gottberger u. Fr. Rauchhbl. Dooven, v. Wien u. Litzburg, bei Adam u. im Hotel de Russie	6		
Die Nürnberger Gilpost	7		
Fr. Gutsbes. v. Reiche, v. Posen, im G. de Bav.			
Fr. Joseppl, Pater v. Wien, im Hotel de Russie.			
Fr. Graf Lubienky, v. Hamburg, im Hotel de Saxe.			